



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM

Protokoll Sitzung des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Termin: 03. Dezember 2019 | 14.00 – 17.00 Uhr
Ort: Staatsministerium Baden-Württemberg, Villa Reitzenstein, Gobelin Saal
Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart
Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste (Anlage I)
Protokoll: Iryna Bril und Lisa Weis

Protokoll

Begrüßung Frau Staatsrätin Gisela Eler



Frau Staatsrätin Eler begrüßt zusammen mit Moderatorin Frau Dr. Miriam Freudenberger, Allianz für Beteiligung, die Mitglieder des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung und heißt alle Anwendenden recht herzlich in der Villa Reitzenstein willkommen.



Frau Staatsrätin Eler berichtet in einer kurzen Rückschau über die mittlerweile fünfte Demokratiekonferenz, die im November 2019 im Neuen Schloss in Stuttgart gemeinsam mit dem Kanton Aargau und dem Bundesland Baden-Württemberg zum Thema „Zukunftsfähigkeit der Demokratie“ veranstaltet wurde. Die diesjährige Konferenz befasste sich mit globalen Herausforderungen der liberalen Demokratien. Frau Staatsrätin Eler betont insbesondere das Thema „Grand Débat“ in Frankreich – eine kurzfristige großangelegte Dialog-Initiative bis März 2020. Präsident Macron hatte die Franzosen zu Beginn des „Grand Débat“ in einem Brief dazu aufgefordert, drei Monate lang über alle grundsätzlichen Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu diskutieren. Ein vergleichbares Format wäre in der Bundesrepublik aufgrund von politischen Begebenheiten nicht innerhalb von wenigen Wochen durchsetzbar. Frau Eler hebt die „kurzen Wege“ in Frankreich hervor, die es ermöglichen, solche Projekte schnell auf den Weg zu bringen.

Beitrag über die Demokratiekonferenz 2019: <https://www.youtube.com/watch?v=3rxDzm6itI>

Einführung in die Beiratssitzung

Dr. Miriam Freudenberger informiert die Anwesenden über die zahlreich eingegangenen Themen und Vorschläge für die aktuelle Sitzung des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung. Zwei davon werden direkt in den Workshops zu den Themen „Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg“ sowie „Bürgerbeteiligung und Mobilität“ umgesetzt. Die weiteren Themen werden im Lauf des kommenden Jahres in den Sitzungen des Beirats aufgegriffen.

Frau Staatsrätin Eler betont die Wichtigkeit der beiden Themen, die im Fokus der heutigen Sitzung des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung stehen. Die Jugendbeteiligung bekommt aktuell einen neuen Stellenwert in der Gesellschaft. Auch das Thema „Mobilität“ ist im Fokus der Landesregierung. So initiierte die Landesregierung den Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA BW) als ein neues Format der institutionalisierten Zusammenarbeit, um den aktuellen Wandel der Automobilindustrie und den Wandel der Mobilitätskultur in der Gesellschaft gemeinsam mitzugestalten.

Drei Fragen an Frau Staatsrätin Gisela Eler

*1) In der letzten Beiratssitzung waren Vertreter*innen von Fridays for Future da. Was hat sich seitdem im Kontakt mit dieser Bewegung ergeben?*

Vertreter*innen der „Fridays for Future“ haben sich mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Umweltminister Franz Untersteller getroffen. Herr Kretschmann habe zugesagt, für eine Besteuerung von CO₂ zu appellieren. Die Vertreter der Bewegung waren damit nicht zufrieden. Frau Eler bezeichnet die Kraft der Jugendlichen als Motor des Klimawandels und sieht eine positive Chance für die Politik bestehende Systeme zu verändern. Sie lobt die friedliche und dialogisch ausgerichtete Bewegung „Fridays for Future“, die weitgehend auf „Krawalle“ verzichtet. Wie sich anhand der Bewegung zeigt, ist die Jugend zu konstruktiven Einflüssen durchaus in der Lage.

2) Was planen Sie im Bereich des Klimaschutzes?

Die Landesregierung plant im kommenden Jahr regionale Gespräche zum Klimaschutz, die in Kooperation mit der Allianz für Beteiligung durchgeführt werden sollen. Das Thema Klimaschutz bekommt durch die Jugendbewegung „Fridays für Future“ einen neuen Stellenwert. Frau Eler sieht darin eine neue Chance, die bestehende Politik zu erneuern. „Mehr Mut zur Veränderung!“, so Eler.

3) Was beschäftigt Sie und Ihre Stabsstelle darüber hinaus?

Das Thema „Europa“ wird ebenfalls weiterhin im Fokus der Landespolitik im Jahr 2020 stehen. Hierfür ist ein deutschlandweiter Zukunftsdialog über die Entwicklung der Demokratie in der Kooperation mit der Schöpflin Stiftung geplant. Die Ergebnisse sollen an eine Enquete-Kommission übergeben werden.

Workshops zu folgenden Themen:

1. Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg: *Ergebnisse zum Stand der Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg*

Referentinnen: Angelika Barth, Christiane Franz,
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Lena Krumbain, Jan Göft, Kommunikationsbüro Ulmer

Moderation: Lisa Weis, Allianz für Beteiligung

Raum: Runder Saal

Präsentation: Anlage 2

Im Workshop stellten Angelika Barth und Christiane Franz von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg die Ergebnisse der 2019 veröffentlichten Studie „Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg 2018“ vor (siehe hierzu auch Anlage 2). 2018 hat die Landeszentrale für politische Bildung BW zum dritten Mal Daten zur kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg erhoben und ausgewertet. 1068 Kommunen aus Baden-Württemberg haben an der Umfrage teilgenommen. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Land unterschiedlich wahrgenommen, interpretiert, gelebt und umgesetzt wird. Daraus lassen sich drei Dinge schließen:

- Es bedarf dringend viel mehr Information, Fortbildung und „Aufklärung“ darüber, welchen Mehrwert Jugendbeteiligung für das Zusammenleben im Gemeinwesen hat und welche Wege dahinführen.
- Es wäre zielführend, sich nicht auf die Nennung des Jugendgemeinderats als prominenteste Beispiel der Jugendbeteiligung zu beschränken, um den Blick für die Vielfalt zu öffnen und der gelebten Praxis Rechnung zu tragen.
- Die Fülle an Modellen, Formaten, Aktivitäten, Ideen und Herangehensweisen, die sich in den Rückmeldungen der Erhebung abzeichnen, müssen sichtbarer gemacht werden und mehr Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Den vielen, die sich noch nicht auf den Weg gemacht haben und denen Jugendbeteiligung fremd, sinnlos und abwegig erscheint, können sie zur Ermutigung und Inspiration dienen.

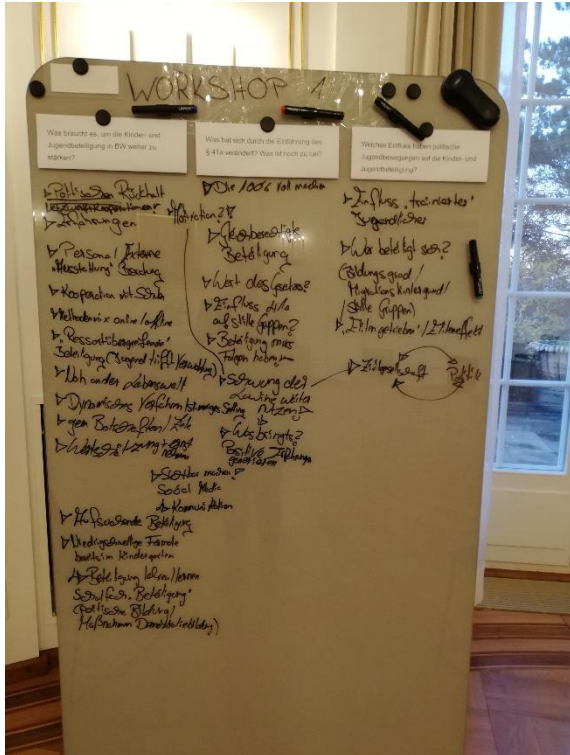
Die Studie hat vor allem eines gezeigt: Kinder- und Jugendbeteiligung ist ein unersetzlicher Baustein einer lebendigen demokratischen Gesellschaft und damit Auftrag für Politik und (politische) Bildung.

Die vollständige Studie können Sie unter folgendem Link herunterladen: https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/bausteine_materialien/studie_jugendbeteiligung_2018.pdf

Zudem berichteten im Workshop Lena Krumbain und Jan Göft vom Kommunikationsbüro Ulmer über Jugendbeteiligungsformate in der Praxis, anhand eines Prozesses, der im Rahmen des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes stattgefunden hat. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-16/klimaschutz-mitwirkung/jugendbeteiligung/>

Im Workshop erarbeiteten die Teilnehmer*innen anhand der vorausgegangenen Impulse weitere Empfehlungen für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg.

Mit Blick auf die Fragestellung „Was braucht es, um die Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg weiter zu stärken?“ sprachen die Teilnehmer*innen die Empfehlung aus,



- dass Netzwerke vor Ort eine große Rolle spielen. Es geht darum, die Themen inklusiv und Ressortübergreifend gemeinsam zu behandeln. Zudem spielt der Umgang und die (positiven) Erfahrungen der Beteiligung auf Seiten der Verwaltung wie auch bei den Kindern und Jugendlichen eine Rolle. Wer Beteiligung als Instrument erfahren hat, indem er gehört wird und darin die Anliegen ernstgenommen werden, der wird auch in Zukunft sich für Maßnahmen der Beteiligung aussprechen. Hierfür ist es auch wichtig, dass beide Seiten eine gemeinsame Sprache finden und sich kennenlernen. Wertvoll ist es, wenn man sich gegenseitig Einblicke in die Lebenswelt des jeweils anderen gewährt: Wie funktioniert Verwaltung? Wie funktioniert Politik? Was interessiert Kinder und Jugendliche und welche Themen liegen Ihnen vor Ort am Herzen?

- Mit Blick auf die Steuerung solcher Prozesse gaben die Teilnehmer*innen auch an, dass es externe Personen braucht, die den Prozess steuern und moderieren. Hierbei sei es insbesondere für die Kinder- und Jugendbeteiligung von Vorteil, wenn die Moderation nah an der Lebenswelt der Partizipant*innen agiert.
- Für das Setting ist es wichtig, im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung dynamisch zu verfahren und auch auf einen Methodenmix aus online- und offline Formaten zurückzugreifen. Auch hier ist es wichtig, nah an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen zu agieren und deren Kommunikationskanäle zu nutzen (Social Media).
- Um Kinder- und Jugendbeteiligung in einer Kommune zu initiieren, sprachen sich die Teilnehmer*innen für Maßnahmen der aufsuchenden Beteiligung aus. Hierbei wurde die Kooperation mit Schulen und Kindergärten empfohlen. Zudem sei es wichtig, dass Beteiligung gelehrt und gelernt wird. Hierfür eignen sich zunächst niedrigschwellige Formate z.B. von der Mitbestimmung über das Kioskangebot bis hin zur festen Form der Schülermitverwaltung (SMV) an Schulen.
- Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen gilt das Prinzip der Augenhöhe und die Wertschätzung für deren Zeit und Ideen im Prozess.

Mit Blick auf die Fragestellung „*Was hat die Einführung des §41a verändert? Was ist noch zu tun?*“ sprachen sich die Teilnehmer*innen dafür aus,

- dass es wichtig ist, dass Kinder- und Jugendbeteiligung in allen Kommunen in Baden-Württemberg praktiziert werden soll. Kinder- und Jugendbeteiligung soll dieselbe Form der Wertschätzung entgegengebracht werden, wie wenn sich Erwachsene beteiligen und vor Ort einbringen. Auch hierbei ist es wichtig, dass die Teilnehmer*innen positive Erfahrungen innerhalb der Beteiligungsverfahren generieren, um sich auch zukünftig konstruktiv einzubringen.
- Für die Zukunft ist die Betrachtung wichtig, wie sich die Einführung des §41a auch auf die Beteiligung stiller Gruppen auswirkt.
- Um Kinder und Jugendliche an Beteiligungsverfahren heranzuführen ist es wichtig, Wert auf die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu legen.

In Bezug auf aktuelle politische Jugendbewegungen wie Fridays for Future stand auch die Frage „*Welchen Einfluss haben politische Jugendbewegungen auf die Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg?*“ zur Diskussion.

Die Teilnehmer*innen gaben zu bedenken, dass diese Bewegung durch den Einfluss erfahrener Jugendlichen motiviert ist, also solchen, die bereits Erfahrungen in Gremienarbeit sammeln konnten. Zudem gelte es auch hier den „Eliteneffekt“ zu beachten, denn wie sich zeigt beteiligen sich an den Protesten vorrangig Schüler*innen mit gehobenem Bildungsniveau. Wünschenswert wäre es, so der Tenor, dass sich an dieser politischen Jugendbewegung auch stille Gruppen beteiligen, um von einer ganzheitlichen Jugendbewegung sprechen zu können. Mit Blick auf den Einfluss der Jugendbewegung waren sich die Teilnehmer*innen sicher, dass es ein wichtiger Lernprozess für die aktive Zivilgesellschaft und auch die Politik ist, wie die Politik auf die Forderungen der Jugendlichen reagiert. Dies sei zum einen für die Sache an sich wichtig, aber auch für die oben erwähnten Erfahrungen der Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen, um sich auch zukünftig für Ihre Belange einzusetzen.

2. Bürgerbeteiligung und Mobilität: *Wie könnten Verkehr und Mobilität zukünftig aussehen?* ***Ergebnisse der Studie „Mobiles Baden-Württemberg“***

Referent: Dr. Simone Plahuta, Dr. Andreas Weber, Baden-Württemberg Stiftung
Referent: Alexandros Parassidis, Staatsministerium Baden-Württemberg
Moderation: Dr. Miriam Freudenberger, Allianz für Beteiligung
Raum: Gobelin Saal
Präsentation: Anlage 3

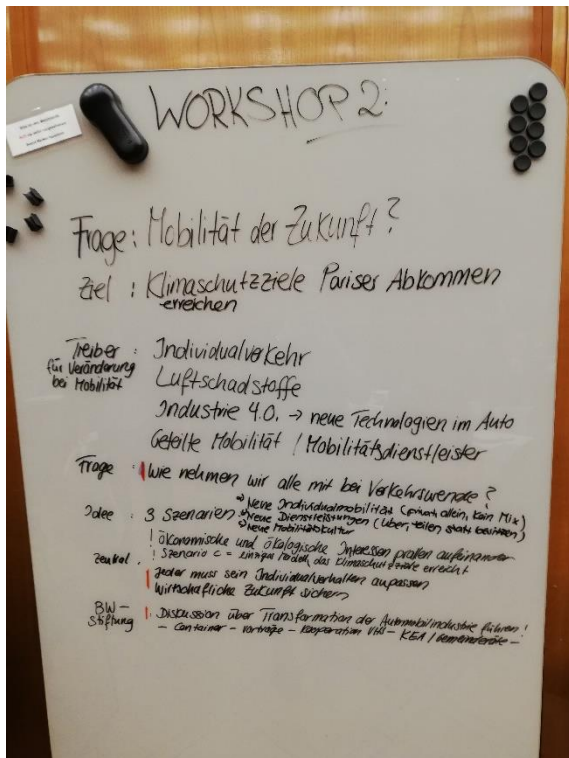
Die Baden-Württemberg Stiftung hat 2015 eine Studie „Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer nachhaltigen Mobilität“ in Auftrag gegeben. Das Thema „Mobilität“ hat in Baden-Württemberg eine große Bedeutung und spiegelt sich im alltäglichen Leben und in der Wirtschaft des Bundeslandes wider. Der notwendige Wandel zu einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität einerseits und die gleichzeitig stattfindenden dynamischen Veränderungen innerhalb der Mobilitätswirtschaft durch technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel (Elektrifizierung, Digitalisierung, Automatisierung, neue Wettbewerber, neue Geschäftsmodelle und Mobilitätsdienstleistungen, autonomes und geteiltes Fahren) andererseits führen zu einem großen Veränderungsdruck auf die Automobilindustrie.

Die Studie untersuchte verschiedene Indikatoren zum Thema Mobilität im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und präsentierte am Ende drei Zukunftsszenarien für Mobilität in Baden-Württemberg:

- Szenario 1: Neue Individualmobilität – privat und komfortabel unterwegs
- Szenario 2: Neue Dienstleistungen – kreative Geschäftsmodelle, geteilte Fahrzeuge
- Szenario 3: Neue Mobilitätskultur – kürzere Wege, flexible öffentliche Systeme

Nur das dritte Szenario erreicht die Klimaschutzziele für 2030 und erreicht auch die darüber hinaus gehenden ökologischen und sozialen Ziele am ehesten. Die neue Mobilitätskultur in diesem Szenario bietet große Entwicklungschancen für die Städte: u.a. Neue Nutzungsmöglichkeiten durch frei gewordene Flächen, kleinteiligere Strukturen in der „Stadt der kurzen Wege“. Der Wandel der Mobilitätskultur verbessert die Lebensqualität in der Stadt, ist aber gleichzeitig eine Herausforderung für die hiesige Wirtschaft und die Beschäftigung in der Automobilwirtschaft. Durch den Wandel zu einer neuen Mobilitätskultur, der sich international in vielen Städten bereits abzeichnet, wird der ohnehin bestehende Trend zum Abbau von Arbeitsplätzen in der Automobilwirtschaft noch verstärkt. Die Transformation der Mobilität und in der Folge der Automobilwirtschaft betrifft jeden, daher ist ein gesamtgesellschaftlicher Dialog zwischen Politik, Verbänden, Industrie und weiteren Akteuren über Wege der Gestaltung notwendig.

Die Baden-Württemberg Stiftung richtete einen Erlebnisraum mit einer interaktiven Visualisierung der Studie ein. Der Erlebnisraum besteht aus zwei gebrauchten Frachtcontainern, die mit Inhalten rund um das Thema „Transformation der Mobilität“ gefüllt sind. Auf der Basis der Studie zeigt der Erlebnisraum, wie eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Mobilität in Zukunft aussehen kann und macht die Mobilitätswende erlebbar.



Aus der Studie gehen darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Denkanstöße und auch politische Handlungsmöglichkeiten hervor. Das Staatsministerium Baden-Württemberg initiierte den Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA BW). Es ist ein neues Format der institutionalisierten Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Arbeitnehmerverbänden, Verbraucherorganisationen, Umweltverbänden und Zivilgesellschaft. In sieben Jahren werden gemeinsame Projekte, Maßnahmen und Konzepte erarbeitet, um den Transformationsprozess der baden-württembergischen Automobilindustrie erfolgreich zu gestalten. In diesem Rahmen finden ein Runder Tisch zum Thema Pendeln, Online-Beteiligungen, Bürgerdialoge mit Zufallsbürger*innen sowie Fokusgruppen mit Arbeitnehmer*innen der Automobilbranche statt.

Der Mobilitätswandel für städtische und ländliche Räume muss unterschiedlich gestaltet werden. Auch im ländlichen Raum wächst der Wunsch nach alternativen Mobilitätsformen. Dafür muss der ÖPNV ausgebaut werden, um die Voraussetzungen für einen Umstieg zu schaffen. Aktuell wird viel experimentiert, zum Beispiel mit den „Mitnahmesystemen“ auf dem Land (Hol- und Bring Dienste, Bürgerautos, Mitfahrbänke) oder mit neuen Konzepten für betriebliches Mobilitätsmanagement auf dem Land.

Die Studie „Mobiles Baden-Württemberg“ zum Download:

https://www.bwstiftung.de/fileadmin/Mediendatenbank_DE/BW_Stiftung/Programmdateien/Bildung/Nachhaltige_Entwicklung/Mobiles_Baden-Wuerttemberg/BWS_SR_MobilesBW_A4_web_interaktiv.pdf

Informationsaustausch zu aktuellen Themen und Projekten der Beiratsmitglieder im Plenum

Allianz für Beteiligung informiert über zwei geplante Veranstaltungen im kommenden Jahr:

Die Lange Nacht der Partizipation findet zum zweiten Mal am **12. März 2020** an der Universität Stuttgart statt. Dies ist ein Abend, der dem Austausch und dem Gespräch über Bürgerbeteiligung gewidmet ist. In diesem Jahr stehen folgende Themen im Mittelpunkt der Langen Nacht: Klimaschutz, (grüne) Infrastruktur, Stadtplanung, informelle Jugendbeteiligung, „vergessene Themen“.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.allianz-fuer-beteiligung.de/events/lange-nacht-der-partizipation-2020/

Der zweite Beteiligungskongress Baden-Württemberg findet am **08. Oktober 2020** in der Liederhalle Stuttgart statt. Die Veranstaltung befindet sich derzeit in der Planung, nähere Informationen folgen im Frühjahr 2020. Der erste Beteiligungskongress 2017 fand am 24. März 2017 unter dem Motto „viel<mehr<gemeinsam“ in Esslingen am Neckar statt. Weitere Informationen dazu finden Sie demnächst auf der Homepage der Allianz für Beteiligung: www.allianz-fuer-beteiligung.de

Am 6. Dezember 2019 findet die Jahrestagung der **Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadt und Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg Württemberg e.V.** im Hospitalhof Stuttgart unter dem Motto „Tatort Wohnen – quartiersbezogen, kooperativ und fair“ statt. Wohnen ist die neue soziale Frage und wird überall heiß diskutiert. Schauplatz sind sowohl die Städte mit ihren unterschiedlichen Quartieren als auch der ländliche Raum. www.lag-sozialestadtentwicklung-bw.de

Das **Forum der Kulturen** informiert über den ersten Landesfachtag der Migrantenorganisationen in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg am 23. November 2019 im Rahmen des Impulsprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ der Landesregierung als wichtiger Impuls für Stärkung, Vernetzung und Teilhabe von Migrantenorganisationen. Die Veranstaltung war der Auftakt für weitere Veranstaltungen im Jahr 2020 auf kommunaler Ebene.

Das **Deutsch-Türkische Forum** informiert über bevorstehende Workshops zum Thema „Gesellschaftliche Teilhabe von Migranten in der Kommune“ für türkisch- und syrisch stämmige Frauen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Deutsch-Türkischen-Forum Stuttgart www.dtf-stuttgart.de.

Das **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** informiert über die Konzeption eines Fortbildungskonzept für Kommunen zum Thema „Quartiersentwicklung“. Weitere Informationen dazu werden Anfang 2020 unter www.quartier2020-bw.de veröffentlicht. Zudem informiert das Ministerium über die Veröffentlichung des mittlerweile dritten Erklärvideos im Rahmen der Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“:

1. Erklärvideo: **Das Quartier**

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/mediathek/media/mid/erklaervideo-das-quartier/>

2. Erklärvideo: **Die Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“**

→ <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/mediathek/media/mid/erklaervideo-die-strategie-quartier-2020-gemeinsamgestalten/>

3. Erklärvideo: **Ambulant betreute Wohngemeinschaften im Quartier**

→ <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/mediathek/media/mid/erklaervideo-ambulant-betreute-wohngemeinschaften-im-quartier/>

Die **Führungsakademie Baden-Württemberg** informiert über den aktuellen Beginn des Seminarangebotes zum Thema „Bürgerbeteiligung“ im März 2020. Die Hochschulen für Verwaltung in Kehl und Ludwigsburg und die Allianz für Beteiligung bieten gemeinsam mit der Führungsakademie Baden-Württemberg für alle, die sich mit Fragen der Bürgerbeteiligung befassen, die Prozesse steuern und durchführen, ein auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmtes Seminarangebot/Lehrgangsarrangement an. Für zivilgesellschaftliche Akteure ist eine Kostenübernahmen für die Seminare über die Allianz für Beteiligung möglich. Termine und weitere Informationen finden Sie hier: www.fueak.bw21.de/_iBms/Seminarbereich/Katalog.aspx?tabid-101.0&catid=1333

Die **Baden-Württemberg Stiftung** informiert über das interkulturelle Programm „Perspektive Donau: Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft“. Ziel des Programms ist die Förderung von nachhaltigen Projekten im Donaauraum als einen Beitrag zur Völkerverständigung für den Aufbau einer tragfähigen Zivilgesellschaft. Informationen zum Programm finden Sie unter: www.bwstiftung.de/perspektive-donau/

Die **Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg** informiert über das Weiterbildungsangebot zum Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung“ ab Juni 2020. Wie können Kinder und Jugendliche unterstützt werden, um ihr Expertentum einzubringen? Welche Rolle spielen dabei die Fachkräfte, Verwaltung und andere Akteur*innen? Welche Haltung habe ich selbst und welche haben andere? Die Teilnehmer*innen setzen sich intensiv mit diesen und anderen Fragen im Rahmen der Pflichtmodule in ihrer geschlossenen Seminargruppe auseinander. Termine unter: <https://kinder-jugendbeteiligung-bw.de/qualifizierung/zukuenftige-qualifizierung-1/>

Nächste Sitzung des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Die nächste Sitzung des Beirats für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung wird am **1. April 2020 14.00 – 17.00 Uhr** im Staatsministerium Baden-Württemberg stattfinden. Die Einladung hierzu erhalten Sie im Frühjahr zeitnah vor der Sitzung.